



„Erste Selbsthilfesiedlung“ Am Eisernen Keil 1952

Die Belegschaftsstärke der „Charlottenhütte“ in Niederschelden stieg von 583 im Mai 1950 auf 1868 im Juli 1957. Dadurch wurde die Wohnungsnot in den umliegenden Gemeinden des Werkes immer größer, was die Werkleitung veranlasste, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln Wohnraum zu schaffen. Es bildeten sich sehr schnell Siedlungsgemeinschaften, durch die je eine „Selbsthilfesiedlung“ erstellt wurde. Die erste Siedlung entstand „Am Eisernen Keil“, wo der Spatenstich am 21. April 1952 erfolgte.

Bereits am 27. Juni 1953 konnte das Richtfest für die ersten 10 Einzel- und sechs Doppelhäuser gefeiert werden.

Im Durchschnitt leisteten die Siedler neben ihrer Arbeit im Stahlwerk ca. 3000 Arbeitsstunden bis zur Fertigstellung ihrer Häuser 1954.

Seitens der Werkleitung wurde zur Unterstützung der schwierigen Arbeiten ein Bagger zur Verfügung gestellt. Anschließend erfolgte der 2. Bauabschnitt. Somit entstanden 32 Siedler- und Einliegerwohnungen.

Heute umfasst die Siedlung 34 Häuser und ist von der zweiten Generation bzw. neu hinzugezogenen Hauskäufern bewohnt.

400 x 600 mm